

Dr. med. Peter Schwenke zum 70. Geburtstag



*Verstehen kann man das Leben nur rückwärts,
leben aber muss man es vorwärts.
(Sören Kierkegaard)*

Sehr geehrter Herr Dr. Schwenke,
lieber Peter,

Dein 70. Geburtstag soll uns Anlass sein, Dir zu Deinem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Es ist nicht nur ein aufmerksames Gedenken, vielmehr eine würdigende Erinnerung an Dein Arztsein und an gemeinsame 10 Jahre währende berufspolitische Tätigkeit zum Wohle der sächsischen Ärzteschaft.

Du studierst bis 1957 an der Alma Mater Lipsiensis Medizin und hattest das Glück, unter Prof. Holle (Pathologisches Institut) und Prof. Emmrich (Medizinische Klinik) zum Internisten qualifiziert zu werden. Nach diesen Lehrjahren warst Du als junger Arzt bereit, in Merseburg als Ärztlicher Direktor eine Kreispoliklinik mit 14 Fachabteilungen und 42 akademischen Mitarbeitern in nur zwei Jahren aufzubauen. Es zwang Dich Deine mangelnde politische Konsensbereitschaft und der damit verbundene permanente Dissens mit dem

amtierenden Kreisarzt zu einer beruflichen Wegänderung, die Dich für sieben Jahre als allgemein ärztlich tätiger Internist wieder nach Leipzig in eine große Stadtpoliklinik zurückführte. Auch hier waren es Konflikte mit den Behörden der Stadt, die Deine Berufsausübung behinderten, weshalb Du als Radiologe eine Röntgenabteilung übernahmst.

Schon frühzeitig, wohl Anfang der 60er Jahre, warst Du mit den Herren Prof. Übermuth, Prof. Tosetti, Dr. Schönlebe und Dr. Richter, um die Gründung eines Bundes Deutscher Ärzte, Zahnärzte und Apotheker im Bezirk Leipzig bemüht.

Durch die Gesundheitspolitik der DDR konnte dieses sinnvolle Projekt nicht verwirklicht werden. Mit der politischen Wende verfolgst Du dieses Anliegen umso konsequenter. Als aktives Mitglied am „Runden Tisch Gesundheitswesen“ in Leipzig hast Du mit uns gemeinsam die Gründung der Sächsischen Landesärztekammer im Jahr 1990 verwirklicht. Die sächsische Ärzteschaft würdigte dieses Engagement mit der Wahl zum Vizepräsidenten. Du hast in vorbildlicher Weise die Kreisärztekammer mit der später zu gründenden Bezirksstelle Leipzig aufgebaut und Dich täglich bis in die Nachtstunden hinein den zahlreichen Aufgaben erfolgreich gestellt. Unter schwierigsten Wendebedingungen war es mehr als mühsam, neben der beruflichen Neuorientierung eine solche Körperschaft aus dem Nichts heraus aufzubauen. In einer Zeit des Umbruchs – es gab weder eine Kassenärztliche Vereinigung, noch ein Sächsisches Ministerium – bemühtest Du Dich um Vorstand und Geschäftsführung, ein vorläufiges Kammergesetz vorzubereiten.

Nicht wenige Kollegen hielten uns bei der frühen Planung eines eigenen Kammergebäudes für anmaßend, und trotz Kassandraufen haben wir ein solches Werk aus dem Boden gestampft. An diesem Erfolg warst Du wesentlich mitbeteiligt.

Heute erfreut sich das gelungene Haus mit seiner offenen Wesensart überwiegend großer Beliebtheit.

Du warst aber auch an 11 Deutschen Ärztetagen beteiligt, und es war für alle Delegierten Deutschlands eine Freude, Deinen Redebeiträgen zuzuhören, oft mit erkennbarer Freude am gesprochenen Wort vorgetragen, engagiert, manchmal mit spitzbübischem Humor, aber immer überzeugend und verbindlich.

Du hast sowohl zu Deutschen, als auch zu Sächsischen Ärztetagen schonungslose Kritik an den Irrwegen des Gesundheitswesens des vereinten Deutschlands geübt. Dabei hast Du nicht selten die brutale Ökonomisierung des Gesundheitswesens mit Worten gegeißelt. Wir waren uns, wie es auch kürzlich auf dem Deutschen Ärztetag in Bremen von Bundespräsident Rau vertreten wurde, einig, dass Gesundheit kein Konsumgut, Ärzte keine Leistungserbringer und Patienten keine Kunden sein können.

Das haben wir Jahre vor dieser bemerkenswerten Rede von Rau vehement vertreten. Es galt für Dich immer das lateinische Wort: „*misertione non mercede*“. „Durch Mitgefühl, nicht durch den Ruhm“.

So nimmt es nicht Wunder, dass Du aus den Händen des ehemaligen sächsischen Ministerpräsidenten, Prof. Kurt Biedenkopf, in Würdigung Deiner Verdienste den „Verdienstorden des Freistaates Sachsen“ erhieltest. Die Bundesärztekammer ehrte Dich mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette. Die Sächsische Landesärztekammer verlieh Dir die Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille. Wegen Deiner aktiven Mithilfe beim Aufbau der Niederschlesischen Ärztekammer erhieltest Du in Breslau die v.-Mikulicz-Radecki-Medaille zuerkannt.

Ich wünsche Dir, lieber Peter, noch viele Jahre Gesundheit, familiäre Harmonie und Freude am Reisen.

Vorstand und Präsident sowie Geschäftsführung schließen sich meinen Wünschen an.

Prof. Dr. med. habil. Heinz Dietrich,
Ehrenpräsident der
Sächsischen Landesärztekammer